

De Himmel up Eern

**Von
Norbert Größ**

Lustspiel in drei Akten

**Niederdeutsch
von
Heino Buerhoop**

VVB

Verlag (*Kaiserverlag*)

Personen:

Baronin Norma von Westfalica	Pensionärin
Petra, genannt Pippi	ihre Enkelin
Rosa Wust	Fleischerswitwe
Maria Stempel	Postbeamtin i. R.
Siegesmund Strampler	Oberst a. D.
Sulaika Mahmati (geb. Susi Scheffler)	ehemalige Haremsdame
Fräulein Kowalski	Verwalterin des Seniorenheimes
Frau Dr. Mau-Mau Feng-Shui	Therapeutin für Judo, Karate, zudem Thai-Masseurin

Besucher des Heimes:

Max Diller	Gurkengroßhändler
Moritz	sein Sohn
Eugen Holtworm	Sägewerksbesitzer
Gunde Holtworm	seine Ehefrau

Inhalt:

Durch einen Druckfehler im Anzeigenteil einer Zeitung verwechseln einige Herren das exklusive Seniorenheim „Himmel auf Erden“ mit einem Freudenhaus.

Da die Bewohner des Seniorenheimes überwiegend Damen reiferer Jahre sind, werden sie von den Herren für erfahrene Freudenmädchen gehalten.

Das konnte natürlich nicht gutgehen und somit werden die Herren buchstäblich nicht nur einmal aufs Kreuz gelegt.

Bühnenbild:

Empfangsraum des Seniorenheimes; rechts hinten Pult mit der Aufschrift „Himmel up Eern“. Tür vorn links Haupteingang, Mitte zu den Zimmern, rechts vorn in den Park. Mitte links ein kleines Tischchen mit Sesseln und eventuell einer kleinen Bank neben der Mitteltür. Bilder usw... Alles etwas gediegen.

Spielzeit: Ca. 110 Minuten

Erster Akt
1. Szene
(Wust, Baronin)

Baronin von Westfalica und Frau Rosa Wust sitzen am Tisch

Wust: (*seufzend*) Och jo!

Baronin: Na, leeeve Fro Wust, wat is denn?

Wust: Hier is överhaupt nix los. Mi deit all leed, dat ik överhaupt in een Seniorenheim gahn bün.

Baronin: Dat hier is keen Seniorenheim, dat is een Seniorenresidenz.

Wust: Jo. Un de Ünnerscheed liggt dorin, dat hier allens dat Dreefache kost.

Baronin: (*heftiger*) Aver hier warrt jo ok wat boden. Güstern to'n Bispill hett Fro Stempel, Postbeamtin a. D., ut de Postjohrböcker van 1956 vörleest.

Wust: Ik bün dor meist bi inslapen. Dor weer bi us in de Slachteree mehr los. Wat wi dor allens in de Wust rinpackt hebbt, dat weer dat reinste Vergnügen.

Baronin: Dat wüllt wi gor nich allens weten. Aver hüüt warrt dat doch noch intressant. Dor maakt us Fro Mahmati een orientalischen Buukdanz vör.

Wust: Seggt Se mal, weer de wohrhaftig mal in een Harem?

Baronin: Jo! (*etwas leiser und um sich blickend*) Se schall sogar mit den rieken Sultan wat harrt hebben. Un de hett se denn mit'n Bulten Geld na Huus schickt.

Wust: Dat is jo as in't Märken. Dat gifft welke, de hebbt einfach jümmers Gluck. (*nimmt eine Zeitung zur Hand*)

Baronin: Se muss dorvör jo ok wat leisten, un dat is nich jedeem mitgeven. Ik to'n Bispill harr dat nich kunnt.

Wust: (*schaut in die Zeitung*) Oh, nee ok! Kiekt Se doch mal, wat in de Zeitung steiht.

Baronin: Wüllt de us villicht wat van de Renten strieken?

Wust: Aver nee, een Freudenhuus warrt hier in us Straat upmaakt.

Baronin: Een Schandal! Huptsaak, de verloopt sik nich bit hierher.

Wust: (*lächelnd*) Denn weer aver seker beten mehr los hier.

Baronin: (*enttäuscht*) Fro Wust, ik mutt doch woll bidden!

Wust: Ik meen jo man blots. So beten Spaaß. Hier sünd jo keen Mannslüüd mehr. Güstern is de ole Herr Amtsrat sturven un vörige Week de Herr Kamersänger.

Baronin: Hüüt schall noch een nee'n Pensionär kamen.

Wust: Wat Se aver ok allens weet?

Baronin: Heff ik van de Verwalterin hört. Se hett seggt, een Herr ut de betern Kreise, een pensioneerten Oberst.

Wust: Denn passt he jo goot hier her.

Baronin: Na jo? (*blickt Frau Wust skeptisch an*) Mit so mennig annere Herrschaften hier mutt'n sik woll affinnen. – So, aver nu mutt ik mi noch beten torechtmaken, ehrdat mien Enkeldochter kümmt.

Wust: Jo, Ehr Enkelin, de Pippi kümmt. Dor hebbt wi jo all us Freud an; de is jo de Sünnschien van us heel Seniorenheim.

Baronin: Mi weer dat leever, se wöör sik nich mit jedeen afgeven; aver se geiht jo nu mal na ehr Vadders Siet. Bit later also, Fro Wust. Wenn mi wen söcht, ik bün in mien Appartement. (*Mitte ab*)

Wust: (*ihr nachrufend*) Jo, tschüüs ok. - Sowat van Etepetete, de schall sik man nix inbillen. – Aver liekers is ehr Enkelin een feine Deern.

2. Szene

(*Kowalski, Wust*)

Kowalski: (*kommt von rechts*) Oh, moin, Fro Wust, gar nich in'n Park bi dat herrliche Weer?

Wust: Ik heff jüst beten mit de Fro Baronin tratscht. Wat heff ik hört – dor schall een nee'n Mitbewahner kamen?

Kowalski: Jo, een Herr Strampler. He hett sik erst kört vörher anmeldt, aver dör gewisse Umständen sünd jo poor Zimmer free worrn, un so heff ik em denn Bescheid geven. He kann so kamen.

Wust: Wat, de kümmt glieks all? Dor mutt ik mi doch ok beten torechtmaken. Bit later denn, Frollein Kowalski. (*Mitte ab*)

Kowalski: Nich to glöven; kuum kriegt de Froons mit, dat een männlichen Pensionär kümmt, flippt se ut, un wenn se noch so oolt sünd. (*richtet sich ein bisschen das Haar. Das Telefon läutet*) Hier is de Seniorenresidenz Himmel up Eern... Waaat? ...natürlich nich, dat is hier een Seniorenheim un keen Freudenhuus... Is doch utverschaamt! (*legt auf*) Dat is hüüt all de dritte, de anröppt un de us mit een Freudenhuus verwesselt. Un dat blots wegen so'n Anzeig in de Zeitung mit een verkehrte Huusnummer in us Straat. Ik warr den Redakteur glieks mal

anropen, dormit se dat forts ännert. Wo kaamt wi denn dor hen? (*ordnet irgendwelche Gegenstände hinter dem Pult*)

3. Szene (Strampler, Kowalski)

- Strampler:** Gestatten, Oberst Strampler. Ik heff Bescheed kregen, dat ik hier intrecken kann.
- Kowalski:** Se hebbt Glück harrt, Herr Strampler, in de letzten Daag sünd poor Apartments free worn. Normalerwies duurt dat mehrere Maant, bit wedder belegt warn kann.
- Strampler:** (*etwas militärisch*) Ik bün dat wennt, wenn'n Herr Oberst to mi seggt.
- Kowalski:** Aver sülvstverständlich, Herr Oberst, wenn Herr Oberst dat so wünscht. Mien Naam is Frollein Kowalski. Frollein!!
- Strampler:** (*militärischer*) Jowoll, geiht in Ordnung, Frollein Kowalski. Un woans sünd hier so de Huusbewahner? Ik will hopen, Herrschaften ut gode Hüüs un tominst mit een militärische Grundutbillung.
- Kowalski:** Wi hebbt to'r Haptsaak Damen hier, aver all sehr vörnehm.
- Strampler:** Gor keen Mannslüüd?
- Kowalski:** Normalerwies all, aver de letzte Tiet harrn wi poor Afgänge.
- Strampler:** Verstah. Ik harr ok in mien Batalljoon in'n Krieg stännig Afgänge. Najo, so is dat even. Haptsaak, de Damen sünd keen lichtfertige Personen, de blots up Mannslüüdfang ut sünd. Heff ok nich dat geringste Intresse!
- Kowalski:** Keen Sorge, Herr Oberst. Us Huus is exklusiv un de Damen sünd hoch antosehn. Un dorto hebbt de meisten all dat gewisse Öller.
- Strampler:** Dat will überhaupt nix heten. Se weet doch, Öller bewahrt nich vör Torheiten. So, nu würr ik geern mien Appartement ankieken; mien Gepäck warrt later nalefert.
- Kowalski:** Jowoll, geern. Kaamt Se, Herr Oberst. Bi de Gelegenheit kann ik Se glieks dat ganze Huus wiesen mit sämtliche Inrichtungen för de Freetiet.
- Strampler:** Will hopen, dat giff't hier een Platz för mien Fröhspport.
- Kowalski:** Aver seker doch. Wi hebbt een groden Turnsaal, sowie een Therapeutin, de mit us Bewahners Gymnastik maakt un Se sogar Judo un Karate lehrt.
- Strampler:** Judo is bi mi nich nödig, heff een militärische Spezialutbillung achter mi. (*lauter*) So, un nu Schritt marsch!

Kowalski: (zuckt zusammen) Jowoll, Schritt marsch!! (Mitte ab)

4. Szene (Moritz, Max)

Moritz: Papa, mutt dat wesen. Ik bün överhaupt nicht dorto upleggt.

Max: (mit Zeitung in der Hand) Jowoll, dat mutt wesen. Dat is höchste Tiet, dat du een Mann warrst. Dat sünd allens Damen, de sik utkennt. De bringt di allens bi, wat nödig is, dormit du een richtig't Mannsbild warrst. (deutet auf die Zeitung) Dat Inserat hört sik allerbest an: „Niveauvolle Damen bereiten Ihnen den Himmel auf Erden. Besuchen Sie uns unverbindlich in der Wolkenstr. 69.“

Moritz: Aver Papa, ik bün noch nich sowiet.

Max: Dat is kuum to glöven. In dien Öller weer ik nächtelang mit de flottsten Hasen ünnerwegens. Un du sittst stännig vör dien Computer un speelst rüm.

Moritz: Ik arbeit!

Max: Jojojo, ik weet all. – Aver is denn nüms hier, kümmert sik denn nüms?

Moritz: Dat süht hier överhaupt beten sünnerrich ut. Also, een Freudenhuus harr ik mi anners vörstellt.

Max: Dat is nu mal een exklusiv't Freudenhuus.

Moritz: Hest du all faken solke Hüüs upsöcht?

Max: (überschnell) Aver kloor doch, hunnerte!

Moritz: Un de hebbt all so utsehn as düt hier?

Max: Najo ... de mehrsten woll.

5. Szene (Stempel, Max, Moritz)

Stempel: (von rechts kommend) Oh, goden Dag de Herren, sünd se nee't hier?

Max: Jo, wi wullen ... dat heet, ik wull mien Söhn blots düt Huus hier wiesen un eventuell denn ... na, Se weet all...

Stempel: Se wüllt hier blots so beten snupern, jojo. Dat geiht all in Ordnung. Is ok fein, dat Se Ehrn Söhn mitbröcht hebbt.

Max: Jo, he schull mal sehn, wat dat hier so allens gifft. Oh, entschulligt Se, dröff ik mi vörstellen: Mien Naam is Max Diller, Gurkengroothannel, un dat is mien Söhn Moritz.

- Moritz:** Goden Dag, gnädige Fro!
- Stempel:** Aver Se bruukt doch nich gnädige Fro to mi to seggen, wo wi us doch bold nöger kennenlehrt. Mien Naam is Maria Stempel, ik weer fröher bi de Post. – He is beten wat schüchtern, Ehr Söhn?
- Max:** Dat warrt sik, so will ik hopen, bold geven, wenn he düt hier allens beter kennenlehrt hett, wat’n in’t Leven so bruukt.
- Stempel:** So is’t recht, Herr Diller! Na, Moritz, wüllt wi nich mal mien Breefmarkensammlung ankieken?
- Moritz:** Later villicht. Nu noch nich!
- Stempel:** Mien Angebot steiht. So, un nu schick ik Se de Verwalterin, de warrt sik üm Se kümmern. Bit later denn! (*Mitte ab*)
- Max und Moritz:** Jo, tschüüs ok.
- Moritz:** Een Verwalterin hebbt de hier? (*mehr zu sich*) Dat is jo sünnerlich. Egentlich seggt’n doch Pu.... Na jo.
- Max:** (*Stempel nachblickend*) Sehr nett, de Daam, na wat seggst du?
- Moritz:** Also Papa, dat kann doch nich dien Earnst wesen, düsse Fro is doch veel to oolt för mi!
- Max:** So een Tüünkraam. Jüst van de riefen Froons kannst du an’n meisten lehrn. Du warrst di de Breefmarkensammlung ankieken un dormit goot!
- Moritz:** Breefmarken intresseert mi doch überhaupt nich!
- Max:** Dat seggt’n doch ok blots so. In Wöhrheit bedüd’t dat, dat’n ... na jo, du weest doch...
- Moritz:** Aver Papa, mutt dat wesen?
- Max:** Jo, dat mutt wesen. Un nu hör up mit dien Quesen!

6. Szene

(*Pippi, Max, Moritz*)

- Pippi:** (*von links kommend*) Moin de Herrn, Na, nee’t hier?
- Max:** Moin, Frollein.
- Moritz:** (*ganz verlegen*) Moin.
- Max:** Se arbeit’t ok hier?

Pippi: Nee, eigentlich studeer ik, aver wenn dat veel to doon giff, help ik hier geern ut. Un beten Taschengeld noch dorto is ok goot.

Max: Aver kloor.

Pippi: Ik heff mi noch gor nich vörstellt: Ik bün de Pippi, aver eigentlich heet ik Petra; aver all hier seggt Pippi to mi.

Moritz: Ik bün Moritz.

Max: Un ik de Max.

Pippi: (*gibt beiden die Hand*) Hallo, freut mi. Wi warrt us seker bold nöger kennenlehrn.

Moritz: Jo, ik much di woll all nöger kennenlehrn.

Max: Dorto warrst du noch Gelegenheit noog hebben.

7. Szene (Kowalski, Pippi, Max, Moritz)

Kowalski: (*von der Mitte her*) Ah, dor sünd Se jo all, Pippi. De Fro Baronin hett all na Se fraagt. Un wenn Se hüüt villicht beten mehr Tiet hebbt, dat giff veel to doon.

Pippi: Aver geern doch, Frollein Kowalski, geern. Also bit later, de Herrn. (*Mitte ab*)

Kowalski: Mien Naam is Frollein Kowalski, ik bün de Verwalterin hier. Ik heff hört, Se wullen so beten snupern?

Max: Mien Naam is Max Diller, Gurkengroothannel, un dat is mien Söhn Moritz. Wi wullen us eigentlich blots so beten ümkieken, üm us een Bild to maken.

Kowalski: Jo, natürlich. Se köönt ok blots een Dag hierblieven, de meisten bleibt sogar ganz.

Max: De bleibt ganz?

Kowalski: Aver natürlich. Wenn Se erstmal seht, woans Se verwöhnt warrt, wüllt Se gor nich mehr torüch na Huus.

Moritz: Seggt Se, de Pippi arbeit ok hier?

Kowalski: Jo, de helpt faken ut, een allerleevste Deern. De Gäst möögt se all geern, un se leggt överall Hand an.

Moritz: Överall?